

Konto im Himmel?!

Haushalterisches Denken 4

19. Okt. 2008, Markus Wüthrich

Bibeltexte: Mat 6,19-21; Luk 18,18-22; Ps 112,5-9; Mk 12,41-44

Warum feiern wir Erntedank? Wegen der Freude an allem, was wir in letzter Zeit bekommen haben. Wegen dem Lob an Gott, der für all diese guten Dinge verantwortlich ist.

Auf unserem Schweizer Fünfliber steht auf dem Rand ein lateinischer Spruch: 'DOMINUS PROVIDEBIT' - „Der Herr wird sich kümmern!“ oder: „Der Herr wird uns versorgen!“ Wir feiern Erntedank, weil wir klar machen wollen: „Genau so ist es. Der Herr hat uns versorgt und er wird sich auch in Zukunft um uns kümmern. Der Herr ist unsere Quelle. Von ihm kommt alles Gute!“

Worum geht's?

Ich weiss nicht, wie es Ihnen geht, wenn wir gegenwärtig von einer Finanzkrise hören. Es gibt Leute, die reagieren mit Panik, ziehen ihr Geld ab von irgendwelchen Grossbankkonten. Ihre Herzen sind in diesem Moment wohl weniger mit Dankbarkeit über alle Erträge erfüllt, sondern eher mit Besorgnis oder Hoffnung, dass das, was sie haben, nicht verloren geht.

Aber eigentlich sollten uns solche Nachrichten nicht überraschen. Geld zum Beispiel verliert in der Regel an Wert. Man redet von Inflation. Denken Sie an die 5-er Mocken! Wie häufig höre ich diesen Spruch: als ich noch jung war, gab's noch die 5-er Mocken. Heute kostet so etwas schon 50 Rappen. Das hat nichts damit zu tun, dass diese Mocken mehr Wert bekommen hätten, sondern mit der Inflation. Das Geld verliert an Wert. Und alles, was mit Geld zusammen hängt, leidet unter ähnlichen Krankheiten.

Eine Finanzkrise sollte uns wirklich nicht überraschen. Wir finden bereits in der Bibel klare Hinweise darauf - einfach mit etwas andern Ausdrücken:

Sammelt euch nicht Schätze auf der Erde, wo Motte und Rost zerstören und wo Diebe durchgraben und stehlen; sammelt euch aber Schätze im Himmel, wo weder Motte noch Rost zerstören und wo Diebe nicht durchgraben noch stehlen! Denn wo dein Schatz ist, da wird auch dein Herz sein.

Matthäus 5,19-21 (elb)

Motte und Rost sind Schädlinge, welche unsere irdischen Schätze zerstören. Diebe sind darauf spezialisiert zu stehlen. Ich bin kein Spezialist für Geld-Angelegenheiten. Aber das hier verstehe ich gut: dort, wo mein Schatz ist, ist auch mein Herz. Wenn es meinem Schatz nicht gut geht, geht es auch meinem Herzen nicht gut.

Und da ist es wohl am besten, wenn mein Schatz nicht im Reichtum oder Geld liegt. Wie es Earl Pitts und Craig Hill („Mäuse, Motten und Mercedes“) ausdrücken:

„Wer heute auf Geld vertraut als Sicherheit für die Zukunft, wird enttäuscht werden.“ (S.104)

Da ist es gut, wenn unser Schatz sicherer angelegt ist. Zum Beispiel im Himmel. Ein Bankkonto im Himmel?! Würde bedeuten, dass unser Schatz nicht zerfällt. Würde auch bedeuten, dass unser Herz im Himmel ist, bei Gott, bei Jesus Christus, unserem Retter und Herr! Würde bedeuten, dass Gott unser Himmelskonto verwaltet und uns himmlisch

versorgen wird. Eben: Dominus providebit, der Herr wird vorsorgen. Das wäre doch gut, oder? Ein Konto im Himmel ist genau das, was wir brauchen.

Aber wie um alles in der Welt können wir uns Schätze im Himmel sammeln?

Einzahlung

Schauen Sie sich diesen Mann an. Jesus hat ihm gerade erklärt, wie er einen Schatz im Himmel bekommen kann. Das war der Wunsch dieses Mannes gewesen, mit welchem er zu Jesus kam:

„Guter Lehrer, was muss ich getan haben, um ewiges Leben zu erben?“ (Lukas 18,18)

Ewiges Leben, das ist der grösste Schatz, den wir bekommen können. Wie kann man ewiges Leben bekommen? Der Mann war bereit, alles möglich zu tun. Jesus tastet ab. Er solle einfach mal alle Gebote halten. Tatsächlich ist es so, wenn wir alle Gebote halten, die Gott uns gibt, dann sind wir gerecht, ohne Sünde, perfekt. Aber wir wissen doch, das das eigentlich unmöglich ist. Und doch gibt es Leute, die einen extremen ethisch hohen Standard haben. So einer war dieser Mann auch: Ich habe alles gehalten! Von Kindheit an.

Jesus widerspricht ihm nicht. Er knüpft an und sagt: Wenn du wirklich ewiges Leben erben willst - also das Leben in der Fülle, das von Gott geschenkt wird - dann fehlt dir noch etwas Wichtiges: dein Schatz ist nicht im Himmel! Starke Behauptung; aber Jesus geht es tatsächlich um unser Herz. Wo ist unser Herz? Dort wo unser Schatz ist! Wo ist unser Schatz?

Einmal hat Jesus gesagt: Du kannst nicht zwei Herren dienen... Du kannst nicht Gott dienen und dem Mammon! (vgl. Matthäus 6,24). Der Mammon ist die Liebe zum Geld, ist der Geldgötze, der uns dazu verleitet, dem Bankkonto oder den Versicherungen mehr zu vertrauen als Gott. Wo ist unser Schatz? Wo ist unser Herz?

Ein anderes Mal hat Jesus erklärt: Ewiges Leben bekommst du, wenn du von Gottes Geist neu geboren wirst. Und das geschieht, wenn du an den Sohn Gottes glaubst. Wenn wir also an Jesus glauben, werden wir ewiges Leben haben und nicht verloren gehen. (vgl. Johannes 3,3 und 16).

An Jesus glauben und ihm vertrauen. Was möchte Jesus also? Er möchte, dass unser Herz im Himmel ist. Unsere Liebe. Unsere Sicherheit. Unser Versorger. Unser Vertrauen. Dominus providebit; der Herr sorgt vor. Und darum sagt er zu diesem Mann:

„Verkaufe alles, was du hast, und verteile es an die Armen, und du wirst einen Schatz in den Himmeln haben, und komm, folge mir nach!“ (Lukas 18,22)

Mit andern Worten: kündige dem Geld die Liebe und brich die Macht, die der Mammon in deinem Leben hat. Zweitens: vergiss die Armen nicht und sei grosszügig. Und drittens: werde ein Nachfolger von Jesus, ein Jünger, ein Lehrling von Jesus.

Haben Sie gemerkt, welcher dieser drei Schritte einen Schatz im Himmel bewirkt? Der zweite Schritt: vergiss die Armen nicht und sei grosszügig. „Verteile es an die Armen!“

Fazit: wenn wir also wollen, dass unser Herz im Himmel ist, dann brauchen wir einen Schatz im Himmel. Und einen Schatz im Himmel bekommen wir, wenn wir das, was wir haben, grosszügig weitergeben. Freiwillige Grosszügigkeit, die von Herzen kommt, bewirkt, dass unser Schatz im Himmel gesammelt wird. Wer beschenkt ist von der Liebe, Vergebung und Gnade Gottes, die im Glauben an Jesus Christus liegt, der gibt gerne. Ich rede nicht von verschwenderischem Lebensstil, sondern von Grosszügigkeit. Ich rede nicht davon, dass wir das Geld unkontrolliert um uns streuen sollen, sondern dass wir

dorthin weitergeben, wohin Jesus es uns zeigt. Das bezieht sich auf Menschen, die an Jesus glauben und ihm als Jünger nachfolgen.

Hier gibt es so viele Aussagen in der Bibel, die genau das unterstreichen: „Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb!“ (2.Korinther 9,7). Oder: „Wer gestohlen hat, stehle nicht mehr, sondern mühe sich vielmehr und wirke mit seinen Händen das Gute, damit er dem Bedürftigen etwas mitzugeben habe.“ (Epheser 4,28)

Und noch ein Gedankenanstoss: Jesus hat mal erklärt, was wir diesem oder jenem zu Lieb' tun, in seinem Namen, das haben wir ihm zu Lieb' getan (vgl. Matthäus 25,40). Vielleicht ist das der Grund, warum Grosszügigkeit unser Herz mit dem Himmel verbindet: wir geben, als würden wir es Jesus geben. Jesus, dem Auferstandenen, der im Himmel ist.

Grosszügig

Wie grosszügig sind wir? Was sind die Merkmale eines grosszügigen Menschen? Der Psalm 112 ist eine einzige Beschreibung eines grosszügigen Menschen. Es wird gesagt, dass wer Ehrfurcht vor Gott hat und die Gebote respektiert, dass der auch ein grosszügiger Mensch ist:

Alles gelingt dem, der großzügig ist und gerne leiht und in allen seinen Geschäften ehrlich ist.

Das Unglück kann ihm nichts anhaben, an einen so gerechten Menschen wird man sich immer erinnern.

Er fürchtet sich nicht vor schlechter Nachricht, sondern vertraut fest darauf, dass der Herr für ihn sorgt.

Zuversichtlich ist er und furchtlos, denn er wird über seine Gegner triumphieren. Großzügig gibt er dem, der in Not ist. Seine gerechten Taten bleiben unvergessen.

Er wird zu großem Ansehen kommen.

Psalm 112,5-9 (nlb)

Warum hat das der reiche Mann nicht verstanden? Warum ist er traurig von Jesus weggegangen? Konnte er sein Herz nicht lösen von seinem irdischen Schatz? Oder: konnte er seine Gedanken nicht lösen von sich selber - hatte die Armen bisher immer vergessen?

Wer Jesus liebt und ihm nachfolgt, kann eigentlich nicht anders als grosszügig sein - wenn sein Herz wirklich bei Jesus ist. Der Psalm 112 zählt eine Reihe von Versprechen auf, welche auf uns zutreffen, wenn wir so grosszügig sind, wie wir selber von Jesus beschenkt worden sind.

- Alles gelingt! Wirklich? Wir alle kennen Situationen in unserem Leben, in welchem uns nicht alles gelungen ist. Aber wir orientieren uns nicht zuerst an den Erfahrungen, sondern an Gottes Absicht mit uns - an seinen Versprechen, die ja alle an Bedingungen geknüpft sind. Die Bedingung dafür, dass uns alles gelingt ist laut Psalm 112, dass wir Gott ehren, uns über seine Gebote freuen und dass wir barmherzige, gerechte und grosszügige Leute sind.
- Das Unglück kann uns nichts anhaben. Es heisst nicht, dass uns kein Unglück begegnet. Aber es heisst, dass es uns letztlich nichts anhaben kann. Weil unser Glück bei Gott ist.
- Man wird sich an uns als gerechte Menschen erinnern; ja, es gibt keine schlechten Gerüchte über uns, an denen etwas Wahres dran ist.
- Wir fürchten uns nicht vor schlechten Nachrichten - weil eben unser Schatz im Himmel ist und nicht auf dem Bankkonto. Gott ist unser Versorger.

- Zuversicht und Furchtlosigkeit sind unsere prägenden Charaktereigenschaften.
- Wir vergessen die nicht, die in Not sind.

Opferkasten

Und was ist mit denen, die selber in Not sind? Können die denn nie etwas auf ihr Himmelskonto einzahlen? Werden die nie einen Schatz im Himmel haben? Doch! Es geht ja nicht darum, wieviel jemand gibt. Sondern es geht um die Haltung.

Es geht darum - Erntedank - dass wir die Augen aufmachen und sehen: wir konnten alle irgendetwas ernten; wir alle sind von Gott versorgt worden; Gott hat uns allen unser tägliches Brot gegeben.

Es gibt eine bewegende Geschichte in der Bibel. Im Tempel waren damals 13 Opferkasten aufgestellt. Sie dienten dazu, dass die Leute ihre Tempelsteuer oder ihr Opfer, also eine Geldspende, dort einwerfen konnten. Jesus hat sich so hingestellt, dass er einen dieser Opferkästen beobachten konnte. Und die Leute, die dort vorbei gingen und irgendeinen Geldbetrag einwarfen. Offenbar waren auch die Jünger dabei und beobachteten mit. Oft konnte man erkennen, wie hoch der Geldbetrag war, der eingeworfen wurde.

„Und viele Reiche legten viel ein.“ (Markus 12,41 elb)

Dann ging eine arme Witwe zum Opferkasten. Witwen fielen damals oft durch die Maschen des sozialen Netzes. Sie gehörten schlechthin zu den Armen. Witwen, Waisen und Behinderte.

„Und eine arme Witwe kam und legte zwei Lepta ein, das ist ein Quadrans.“ (Man brauchte doppelt soviel, um einen einzigen Spatz zu kaufen. Also: sie legte sehr wenig Geld in den Opferkasten.) Und er rief seine Jünger herbei und sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: Diese arme Witwe hat mehr eingelegt als alle, die in den Schatzkasten eingelegt haben. Denn alle haben von ihrem Überfluss eingelegt; diese aber hat aus ihrem Mangel alles, was sie hatte eingelegt, ihren ganzen Lebensunterhalt.“

Markus 12,42-44

Das ganze verschärft sich noch, wenn wir uns bei dieser Witwe nicht eine alte Frau vorstellen, sondern eine junge, alleinerziehende Mutter (was durchaus möglich ist). Ist diese Frau nicht dumm? Man gibt doch erst dann etwas ab, wenn man für sich selber und seine Familie gesorgt hat.

Aber wissen Sie was? Diese Frau muss einen Schatz im Himmel gehabt haben! Ihr Herz war nicht bei diesen zwei kleinen Münzen. Ihr Herz war bei ihrem Schatz im Himmel. Sie muss fest damit gerechnet haben, dass nur Gott allein ihr Versorger ist. Und darum hat sie alles gegeben, was sie hatte. Sie hat nicht fremdes Geld in den Kasten geworfen; es war ihr eigenes Geld. Bewahre, wenn wir das Geld von andern grosszügig verteilen würden. Das darf nicht sein. Es war ihr eigenes Geld. Wahrscheinlich Almosen. Oder ein kleiner Verdienst. Aber sie hat es gegeben, weil sie etwas darüber gewusst hat, wie man einen Schatz im Himmel bekommt. Ein Himmelskonto, das nie an Wert verliert.

Und Jesus würdigt diesen kleinen Betrag, diesen halben Spatzenwert. Er zeigt uns auf: es zählt nicht die Höhe des Betrags, es zählt die Höhe unserer Hingabe. Und Grosszügigkeit ist ein deutliches Zeichen von Hingabe an Jesus Christus. Meinen Sie nicht auch, dass wir von dieser armen Witwe ganz schön viel lernen können?

Fazit

In der Bibel ermutigt uns Jesus, Schätze im Himmel zu sammeln. Denn wo unser Schatz ist, dort ist auch unser Herz. Er erklärt, dass ein Nachfolger von Jesus, die von Herzen grosszügig sind, auf ihr Himmelskonto Einzahlungen machen, sich so Schätze im Himmel sammeln. Über die Grosszügigkeit heisst es auch im Psalm 112, dass Gott ihnen das Gelingen schenkt. Und die arme Witwe zeigt uns, dass wir nicht reich sein müssen, um ein Konto im Himmel anzulegen.

Darum: sammeln wir Schätze im Himmel, leben wir grosszügig, glauben wir an Jesus Christus als unsern Erretter und Herr.